



**Bilanzpressekonferenz der  
Bayerischen Staatsforsten  
am 14.10.2022**

im Presseclub, München

**KLIMAWANDEL, ENERGIEKRISE,  
WALDMUMBAU: BAYERISCHE STAATSFORSTEN  
ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG FÜR DIE  
GESELLSCHAFT**

**Rede des Vorstandsvorsitzenden Martin Neumeyer und  
der Vorstände Reinhardt Neft und Manfred Kröninger**



- Anrede -

**MARTIN NEUMEYER, VORSTANDSVORSITZENDER**

Die Bayerischen Staatsforsten sind auf dem Weg in ein neues Zeitalter.

Der Klimawandel schreitet unbarmherzig voran. Die Energiekrise und Versorgungsengpässe erhöhen massiv die Nachfrage nach regenerativen Energien.

Wir stehen mit unserer **großen Flächenverantwortung für den Staatswald auch in der Verantwortung für die Gesellschaft** und müssen die Balance schaffen zwischen

- der hohen Nachfrage nach regenerativen, neuen Energiequellen – Stichwort Windkraft im Wald; Stichwort Brennholz
- der hohen Nachfrage nach dem klimaneutralen Baustoff Holz
- den zahlreichen Naturschutzaspekten, die wichtig sind für die Biodiversität und Artenvielfalt
- und – nicht zu vergessen in diesen Zeiten der Dauerkrisen – der hohen Nachfrage nach dem Wald als Ort der Ruhe und Erholung und Gegenpol zum Alltagsstress

Die **Wälder leiden zunehmend unter dem stetig fortschreitenden Klimawandel**. Im Süden Deutschlands

allerdings bei weitem nicht so stark wie in anderen Regionen Deutschlands und Europas.

Mit welchen Strategien wir darauf reagieren, wird Ihnen mein Kollege Reinhardt Neft gleich im Anschluss detailliert erläutern.

## **BILANZ GESCHÄFTSJAHR 2022 – RÜCKKEHR IN GEWINNZONE / SPÜRBARER PREISANSTIEG BEIM HOLZ**

Vor dem Hintergrund dieser riesigen Herausforderungen macht es mich stolz, Ihnen heute sagen zu können, dass der **operative Gewinn/EBIT im Geschäftsjahr 2022 45,5 Mio. Euro** beträgt (Vorjahr -19,2 Mio. Euro) und sich die Bayerischen Staatsforsten wieder in der Gewinnzone befinden.

Hauptursache für diese starke Ergebnisverbesserung ist der marktbedingt **deutlich spürbare Preisanstieg beim Holz**.

Der Holzeinschlag im Geschäftsjahr 2022 betrug rund 4,9 Mio. fm (Vorjahr 4,1 Mio. fm), bei einem jährlichen Zuwachs von rund 6,1 Mio. fm.

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten betrug im Geschäftsjahr 2022 4,3 Mio. fm (Vorjahr 4,4 Mio. fm).

Insgesamt betrug die gesamte Schadh Holz-Menge im Geschäftsjahr 2022 rund 1,26 Mio. fm bzw. 26 % der

Gesamteinschlagsmenge. Der Markt nahm diese Mengen ohne Verwerfungen auf.

Die Vermarktungsmöglichkeiten von Nadelstammholz waren aufgrund der nahezu konstant guten Nachfragesituation, ausgenommen einer kurzen Phase im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2022, gut.

**Insgesamt war das Geschäftsjahr 2022 für den Waldbesitz positiv**, da die Nadelstammholzpreise deutlich gesteigert werden konnten.

Auch unseren **Eigenvermarktungsanteil**, also die regionale Vermarktung des Holzes durch unsere 41 Forstbetriebe, **steigt und liegt mittlerweile bei 20 Prozent der Gesamtverkaufsmenge**.

Der Laubstammholzmarkt verlief bei steigenden Preisen äußerst stabil. Industrieholzsortimente wurden stark nachgefragt und Preissteigerungen konnten umgesetzt werden.

Energie- und Brennholz erfuhren nach der durch den Ukrainekrieg ausgelösten Verknappung von Gaslieferungen aus Russland eine stark steigende Nachfrage.

## **VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN: STAATSFORSTEN ALS WICHTIGER PLAYER IN DER ENERGIEKRISE**

Die Entwicklungen der vergangenen Monate haben uns drastisch vor Augen geführt, wie abhängig wir von fossilen Energiequellen außerhalb Deutschlands sind, wie verletzlich globale Lieferketten sind und wie unsicher die Zukunft fossiler Brennstoffe ist.

Einen (oder vielleicht auch mehrere) Baustein(e) können die Bayerischen Staatsforsten beim Thema Energieversorgung beisteuern: Denn Holz ist nicht nur ein hervorragender Baustoff, der nachhaltig und regional verfügbar ist: Stichwort Lieferkette.

**Holz ist auch eine klimaneutrale, nachwachsende und regional verfügbare Energiequelle, die auf dem Weg zur Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen und im Mix erneuerbarer Energien nicht fehlen darf.**

Wir übernehmen Verantwortung: Unsere Forstbetriebe haben in den vergangenen Wochen eine **stark steigende** und zeitlich vorverlagerte **Brennholznachfrage** im Zuge der steigenden Energiepreise erfahren. Neben Stammkunden fragen auch zunehmend Neukunden Brennholz nach.

**Die Bayerischen Staatsforsten stellen der Gesellschaft bayernweit über ihre 41 Forstbetriebe Brennholz im Rahmen einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung zur Verfügung.** Wichtig dabei ist: Brennholz ist Holz, das nicht

für eine höherwertige Verwendung, wie bspw. im Bausektor, geeignet ist. Es handelt sich meist um schwächeres Holz bspw. aus Baumkronen oder Holz, das im Rahmen der Waldpflege junger Waldbestände oder auch bei Schadereignissen anfällt.

Wir wollen unserer **Verantwortung gerecht werden und die Brennholzproduktion und -bereitstellung unter Beachtung des Grundsatzes der Nachhaltigkeit erhöhen.**

Das bedeutet aber auch: Die Bayerischen Staatsforsten nutzen nicht mehr Holz als nachwächst und die Bereitstellung erfolgt nicht zu Lasten des Naturschutzes.

Die nachhaltig bereitgestellte Brennholzmenge aus dem bayerischen Staatswald betrug in den letzten Geschäftsjahren zwischen 10 und 12 % der gesamten bayerischen Brennholzmenge. Wir haben bereits im Frühjahr 2022 eine **Mehrmenge von rd. 50.000 fm** an Brennholz bereitgestellt. Im Geschäftsjahr 2023 sollen nach Möglichkeit weitere Mehrmengen bereitgestellt werden.

Damit wird die Brennholzmenge bei der BaySF in den kommenden Wintermonaten insgesamt um rd. **25 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht**. Damit kommen die Staatsforsten ihrer Verantwortung zur Versorgung der Bevölkerung mit heimischem Brennholz nach!

Die **Bayerischen Staatsforsten legen dabei Wert auf eine seriöse Preispolitik**. Wir halten unsere Brennholzpreise

stabil und beteiligen uns nicht an der aktuellen „Preisrallye“. Weitere Preiserhöhungen beim Brennholz sind von Seiten der Bayerischen Staatsforsten für die Heizperiode 2022/23 aktuell nicht vorgesehen.

Und als Unternehmen mit einer großen **Flächenverantwortung** in Bayern müssen und wollen wir diese auch für die gesellschaftliche **Notwendigkeit nach regenerativen Energieformen wie bspw. für die Stromerzeugung aus Windkraft zur Verfügung stellen. Wir sind bereit zum Ausbau der Windenergie auf Staatsforstflächen!**

Die Bayerischen Staatsforsten erwarten insbesondere aufgrund des im Gesetzgebungsverfahren befindlichen „Gesetz zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land“ eine sehr **hohe Anfrage von Investoren und Projektentwicklern**. Ziel ist es daher, mögliche Standorte für Windenergieanlagen transparent und diskriminierungsfrei in einem öffentlichen Auswahlverfahren zu vergeben.

**Mit dem Auswahlverfahren verfügen die BaySF über einen besonders kommunalfreundlichen „bayerischen Weg“.**

Die Wünsche der Kommunen vor Ort sind für uns entscheidend, z.B. wie viele Windenergieanlagen eine Gemeinde auf ihrer Fläche will und wo sie diese haben will.

Wir realisieren neue Windenergieanlagen auf Staatsforstgrund nur gemeinsam mit der jeweiligen Gemeinde. Wir sind überzeugt, dass wir so am schnellsten vorankommen.

So soll der Ausbau der Windkraft im Staatswald schnell und gleichzeitig rechtssicher unter größtmöglicher Berücksichtigung kommunaler Belange vorangebracht werden. Dadurch können wir mit den uns anvertrauten Waldgebieten einen zusätzlichen, wichtigen Beitrag zur Bewältigung von Energie- und Klimakrise leisten.

**Das Ziel der Staatsregierung, 100 neue Windenergieanlagen im Staatswald in den nächsten zwei Jahren zu initiieren, werden wir ambitioniert angehen und erreichen!**

REINHARDT NEFT, VORSTAND

## **WALDZUSTAND: NIEDRIGSTE BORKENKÄFERZAHLEN SEIT 2017; WALDUMBAU SCHREITET ZÜGIG VORAN**

Der deutsche Wald stand in den vergangenen Monaten oft im Fokus – leider in den meisten Fällen im Kontext negativer Ereignisse: Durch Hitze und Trockenheit kam es in ganz Europa zu großen Schadflächen. Die großen Waldbrände in Deutschland und Europa zeigen, dass der Klimawandel voranschreitet und uns vor große Herausforderungen stellt.

Im vergangenen Geschäftsjahr hatten wir glücklicherweise eine Witterung, die dem Wald eine kurze Verschnaufpause gegönnt hat. Die **Borkenkäferholzmenge** lag mit rund 660.000 fm **knapp 300.000 fm unter der Vorjahresmenge. Das ist der niedrigste Wert seit 2017.**

Auch die Gesamt-Schadholzmenge ist auf 1,26 Mio. Festmeter zurückgegangen.

Wir konnten im letzten Geschäftsjahr in der Tat etwas durchatmen. **Dem bayerischen Staatswald geht es – im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands bzw. Europas – etwas besser.**

**Zwei Gründe** sind dafür entscheidend:

Erstens: **Unser Borkenkäfer-Management**: Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr die niedrigsten Werte seit 2017

– zu erklären ist das neben der günstigen Witterung mit dem hohen Engagement unserer Beschäftigten, die über 175.000 Stunden in die Borkenkäfersuche investiert haben. Ihnen gilt mein großer Dank!

Aber der Hitzesommer 2022 hat die Lage erneut verschärft. Durch den trockenen und heißen Sommer sind die Bäume gestresst und es hat sich an vielen Orten eine 3. Käfergeneration ausgebildet. Die Borkenkäferzahlen steigen leider wieder.

Unsere Aufgabe für diesen **Herbst und Winter** ist es, die befallenen **Bäume so schnell wie möglich aufzuarbeiten und das Holz aus dem Wald zu bringen**, um die Ausgangssituation im kommenden Frühjahr zu verbessern. Dafür werden wir wie schon in den letzten Geschäftsjahren auch im Geschäftsjahr 2023 **erhebliche Mittel in Millionenhöhe in die Borkenkäfersuche investieren**.

Zweitens: **Beim Waldumbau sind die BaySF voll im Plan**. Eine der wichtigsten Aufgaben ist der Umbau anfälliger Nadelholzreinbestände in klimaresiliente, arten- und strukturreiche Mischwälder.

Die BaySF verfolgen dieses Ziel **seit ihrer Gründung im Jahr 2005 konsequent**.

Derzeit bauen wir jährlich ca. 8.000 Hektar Nadelwaldbestände in Mischbestände um. Mit

zielgerichteten waldbaulichen Eingriffen und waldangepasster **Bejagung** können rund **drei Viertel des Waldumbaus durch Naturverjüngung** realisiert werden, der restliche Anteil wird gepflanzt oder gesät.

Mithilfe einer effektiven und tierschutzgerechten Jagd können wir die jungen Pflanzen, die aufgrund der Trockenheit und Hitze bereits einen vergleichsweise schweren Start haben, vor Verbiss schützen und so zum Klimawald der Zukunft führen.

Mit den Pflanzungen und Saaten wird vor allem die **Mischung der Baumarten** erhöht, um Risiken von flächigen Ausfällen aufgrund von Klimaextremen bzw. übermäßigem Schädlingsbefall zu verringern.

Im letzten Geschäftsjahr haben wir bspw. besonders viele **Eichen, Buchen und Tannen** gepflanzt bzw. gesät.

Im Kalenderjahr 2020 wurde von der Bayerischen Staatsregierung das „**30-Millionen-Bäume-Programm**“ gestartet. Damit konnte der Waldumbau noch einmal merklich beschleunigt werden.

Seit Beginn wurden bereits über 12 Millionen Pflanzen ausgebracht – über 50 verschiedene Baumarten begründen so den Klimawald der Zukunft.

## **VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN FÜR DEN FRANKENWALD**

Die traditionell von Fichten geprägten Wälder im Frankenwald leiden massiv unter der anhaltenden Dürre. Seit Jahren regnet es in der nordostbayerischen Region viel zu wenig.

Wir haben **alle verfügbaren Leute im Einsatz, um die Ausbreitung des Käfers zu verhindern**. Ziel ist es, so viel Unterstützung wie möglich aus anderen Forstbetrieben der Bayerischen Staatsforsten in den Frankenwald zu bringen. Das betrifft in erster Linie die Nachbarforstbetriebe, aber auch weiter entfernte Betriebe.

Die Solidarität ist groß, alle helfen mit: Wir haben Waldarbeiter aus der Alpenregion im Einsatz, die mit anpacken. Forstwirt-Azubis helfen bei der Käfersuche, Försterinnen sowie Forstwirtschaftsmeister aus anderen Forstbetrieben koordinieren vor Ort die Einsätze.

Aber es geht nicht nur um Woman- und Man-, sondern auch um Maschinen-Power: In den letzten Wochen und Monaten fand **im Frankenwald einer der größten Forstmaschineneinsätze in der Geschichte der Bayerischen Staatsforsten statt**.

Zahlreiche Forstunternehmer helfen mit, den Käfer zu bekämpfen – auch bei ihnen möchte ich mich ganz herzlich bedanken!

Klar ist aber auch: **Der Frankenwald wird sich verändern.** Daran arbeiten die Borkenkäfer - aber auch die Forstleute. Der Waldumbau ist auch im Nordosten Bayerns in vollem Gang. Gemischte Wälder werden im Lauf der Jahre die Fichtenbestände ersetzen und dem „grünen Dach Europas“, wie der Frankenwald auch genannt wird, eine walddreiche Zukunft sichern.

Und wir haben ein großes Pfund in der Hand: Unter den Altbäumen gibt es meist schon eine **neue Waldgeneration.**

Wir arbeiten bayernweit beständig an dem flächenmäßigen **Ausbau dieser „Vorausverjüngung“ als einen zentralen Baustein der Risikovorsorge.** Die vorausverjüngte Fläche unter den alten Bäumen ist seit 2005 bayernweit von rund 183.000 Hektar um 30 % auf rund 238.000 Hektar angestiegen. Dies entspricht einer Flächenzunahme von 55.000 Hektar.

**Insbesondere Buche, Edellaubhölzer und Tanne verzeichnen seit 2005 eine Flächenzunahme** in der Vorausverjüngung.

Die Fläche mit Buchenverjüngung hat sich um 57 % erhöht, die mit Edellaubhölzern hat um 27 % zugenommen. Den prozentual deutlichsten Flächenanstieg in der Vorausverjüngung weist die Tanne mit 134 % auf. Unsere 2015 ausgerufene Tannenoffensive trägt somit Früchte!

Unser Ziel ist ein Dauerwald, wo junge und alte Bäume nebeneinanderstehen, permanent den Boden bedecken und einen hohen Zuwachs leisten.

## **HERAUSFORDERUNG DEMOGRAFISCHER WANDEL: STAATSFORSTEN INVESTIEREN IN ZUKUNFT**

In den kommenden Jahren werden durch den demografischen Wandel viele Fach- und Führungskräfte das Unternehmen verlassen und in den Ruhestand gehen. Deshalb investieren wir verstärkt in qualifiziertes Personal.

Wir werden z.B. unsere Auszubildendenzahlen im Forstwirtschaftsbereich sukzessive erhöhen. **Ziel ist es ab 2027 jährlich 100 Auszubildende zur Forstwirtin bzw. zum Forstwirt einzustellen.**

Seit September bilden die Bayerischen Staatsforsten an **26 Ausbildungsbetrieben Auszubildende zur Forstwirtin bzw. zum Forstwirt** aus. Das ist eine Erhöhung der Ausbildungsstellen im Vergleich zur Gründung von 14 Standorten.

In diesem Lehrjahr sind es bereits **78 Azubis, die neu angefangen haben** – das ist Rekord.

So sorgen wir nicht nur im Wald sondern auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ausreichenden Nachwuchs und investieren so in die Zukunft.

**MANFRED KRÖNINGER, VORSTAND**

## **UMSATZENTWICKLUNG UND ERGEBNIS**

Ich komme nun zur Bewertung der wirtschaftlichen Lage und der wirtschaftlichen Aussichten der BaySF:

Die Zahlen, die ich Ihnen heute präsentieren kann, sind gut – das freut mich als Finanzvorstand natürlich. Die BaySF haben sich nach schweren Jahren erholt und wir sind – unter den aktuellen Voraussetzungen – wieder auf einem guten Weg.

Die starke Nachfrage nach dem Rohstoff Holz und die somit hohen Holzpreise waren hauptsächlich dafür verantwortlich, dass die BaySF im Geschäftsjahr 2022 einen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 um 19,9 % deutlich gesteigerten **Umsatz in Höhe von 407,3 Mio. Euro** (Vorjahr 339,7 Mio. Euro) ausweisen können.

Dabei konnte der Holzumsatz, der 87,1 % des Gesamtumsatzes ausmacht, um 70,1 Mio. Euro bzw. 24,6 % von 284,7 Mio. Euro auf 354,8 Mio. Euro gesteigert werden.

Die Umsatzstruktur blieb trotz der unterschiedlichen Entwicklungen der Geschäftsbereiche nahezu unverändert. Während auf den Holzumsatz 87,1 % des Gesamtumsatzes entfielen, verteilten sich 1,9 % auf den Jagdumsatz, 8,2 %

auf den Umsatz aus weiteren Geschäften und 2,8 % auf den Umsatz aus besonderen Gemeinwohlleistungen.

Die strikte Ausgabendisziplin unserer Betriebe, die Fokussierung auf das Kerngeschäft der Waldbewirtschaftung und die geringeren Kosten bspw. bei der Aufarbeitung der vergleichsweise niedrigen Borkenkäferschäden haben zu einem **operativen Gewinn/EBIT im Geschäftsjahr 2022 von 45,5 Mio. Euro** (Vorjahr -19,2 Mio. Euro) geführt.

Die nach wie vor erheblichen Aufwendungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen führen unter dem Strich zu einem gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten Ergebnis mit einem **Jahresüberschuss von 5,3 Mio. Euro** (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 64,2 Mio. Euro).

Wir schreiben also wieder schwarze Zahlen.

Die **Liquidität der Bayerischen Staatsforsten beträgt zum Geschäftsjahresende 112 Mio. Euro.**

Der operative Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wird sich im Geschäftsjahr 2023 weiterhin positiv entwickeln, so dass die **Eigenfinanzierungskraft des Unternehmens auch für die geplanten Investitionen gesichert ist.**

## **VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN FÜR UNSERE BESCHÄFTIGTEN UND UNSER UNTERNEHMEN**

Diese Zahlen zeigen, wie leistungsfähig die Bayerischen Staatsforsten sind bzw. sein können.

Diese Zahlen zeigen aber auch, dass wir stark abhängig sind von den Holzpreisen – knapp 90 Prozent unseres Umsatzes erwirtschaften wir durch den Verkauf von Holz.

Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr profitiert von einer guten Waldsituation, denn wir hatten vergleichsweise wenig Borkenkäfer- und Sturmschäden und somit auch geringere Waldschutzkosten.

Der Klimawandel ist existent: Auch in Zukunft wird es Jahre geben, in denen der Kampf gegen den Borkenkäfer mehr Geld kosten und der Holzpreis deutlich niedriger sein wird.

Die Pensionsbelastungen bleiben auch in Zukunft hoch. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von ca. 50 Millionen Euro, die wir vor 2 Jahren aufnehmen mussten, müssen in den kommenden Jahren zurückgezahlt werden.

Das alles sollte uns als Warnung dienen. Auch wenn wir **aufgrund der verbesserten Rahmenbedingungen auch für das Geschäftsjahr 2023 eine deutliche Verbesserung des operativen Ergebnisses und einen positiven Jahresüberschuss** im Vergleich zu den Vorjahren erwarten.

Jetzt heißt es die **gute Situation zu nutzen und Vorsorge zu betreiben**.

Um uns für die Zukunft besser aufzustellen, verfolgen wir eine zweigeteilte Strategie:

Erstens: Die **Errichtung des Klimawaldfonds**: ein **Meilenstein in der BaySF-Historie**.

Dieser Fonds dient der finanziellen Vorsorge für wirtschaftlich schwierige Zeiten. Die Finanzmittel des Klimawaldfonds sind für die **Finanzierung der Waldbewirtschaftung im Krisenfall** vorgesehen.

In den kommenden Jahren sollen so durch **regelmäßige Zuführungen insgesamt 200 Mio. Euro** eingelegt werden. Für das Geschäftsjahr 2023 sind Zuführungen in Höhe von bis zu 50 Mio. Euro geplant. Im letzten Geschäftsjahr konnten wir schon 20 Mio. Euro zuführen.

**Gewinne** werden somit **in den Wald und das Unternehmen und dessen Zukunft investiert** und nicht mehr an den Freistaat abgeführt.

Zweitens: Neben den finanziellen Herausforderungen stehen die Bayerischen Staatsforsten als Unternehmen der Naturalproduktion auch vor den Herausforderungen des Klimawandels und im Bereich der Beschäftigten vor der kritischen demografischen Entwicklung einer älter werdenden Bevölkerung.

Der Klimawandel, die demografische Entwicklung und die finanzielle Lage verlangen vom Unternehmen und den Beschäftigten **erhebliche Anstrengungen**, um auch in der Zukunft als wirtschaftlich erfolgreiches Forstunternehmen zu agieren und die Anforderungen der Gesellschaft zu erfüllen.

**Alles, was wir tun, jede Investition, die wir tätigen, muss auf das Ziel, den bayerischen „Klimawald“ für die Zukunft fit zu machen, einzahlen.**

Mit dem Strukturprojekt „Forstbetrieb 2030“ ist die Entwicklung des Unternehmens und seiner Prozesse hin zu einer nachhaltigen Leistungsfähigkeit eingeleitet worden.

Nur durch eine **leistungsfähige Organisations- und Prozessstruktur** kann den Herausforderungen des Holzmarkts, der Ertrags- und Finanzlage, der demografischen Entwicklung und des Klimawandels angemessen begegnet werden.

Aktuell arbeiten **mehr als 20 Projektgruppen und Teams an innovativen Themen und Weiterentwicklungsmaßnahmen.**

Im Fokus sind ganz klar die Themen **Digitalisierung und Effizienzsteigerung.**

Wir arbeiten bspw. gerade daran, dass Daten unserer Forstmaschinen und digitalen Apps und Anwendungen besser in unsere Prozesse integriert werden, sodass ohne

zusätzliche Kommunikation jeder an der Holzernte und -abfuhr Beteiligte automatisch mit Informationen versorgt wird.

Forstwirte, Harvester, Rücke-Unternehmen und Logistik sind in Echtzeit auf dem gleichen Informationsstand und können so reibungslos und schnell zusammenarbeiten. So gewinnen wir Zeit, Arbeitskapazitäten und somit bares Geld.

Ein weiteres spannendes Thema ist die Fernerkundung, die wir einsetzen wollen, um die Qualität unserer Waldbewirtschaftung weiter zu erhöhen. So können wir bspw. unsere Forsteinrichtungsplanung und die Forstinventur unterstützen, schnell und wo möglich proaktiv auf Schadereignisse reagieren oder Prognosen zur Wald- und Vitalitätsentwicklung geben.

Das alles sind Einsatzfelder für Daten aus der Fernerkundung, die wir künftig in unsere digitalen Geschäftsprozesse einbeziehen werden.

Wir sind alle gemeinsam auf einem sehr guten Weg – wir dürfen nur nicht nachlassen und müssen weiter konzentriert am Erfolg der BaySF und somit an der Zukunft der bayerischen Staatswälder arbeiten.

Vielen Dank!